

„Bundeskanzler üb“ ist tot

**Waldemar Schreckenberger
ist mit 87 Jahren verstorben.**

Als Staatssekretär im Bundeskanzleramt
schrieb er 1985, 1987 und 1989 Bunkergeschichte
im Ahrtal und übernahm bei den NATO-Übungen
als „Bundeskanzler üb“ die Leitung.

Waldemar Schreckenberger war einer der wenigen politischen Zeitzeugen der jüngeren Geschichte, die sich zum Regierungsbunker und den Übungen darin äußerten. Noch 2014 brachte er sich mit seinen Erinnerungen in die Bearbeitung anlässlich des 25. Jahrestages der letzten Übung ein.

Durch die Bundesregierung vorzeitig abgebrochen, quitierte man das Testen eines atomaren Zweitschlags auf deutschem Boden mit dem Ausstieg aus dem NATO-Planspiel. „Helmut Kohl und ich waren uns einig über diese völlig überzogene und überhaupt nicht mehr zeitgemäße Einlage. Die Zeiten standen doch längst auf Entspannung“, beschrieb Schreckenberger 2014 die Meuterei unter den Weinbergen.

Seine Verbindung zu Jugendfreund Kohl spielte zeitlebens eine Rolle – auch politisch. Bereits in Rheinland-Pfalz hinterließen beide Spuren in der Landespolitik und Schreckenberger folgte Kohl ins Bonner Bundeskanzleramt. Von 1982 bis 1989 war er dort beamteter Staatssekretär. In dieser Funktion vertrat er den „Bundeskanzler real“ in den Ahrbergen als „Bundeskanzler üb“ im Regierungsbunker.

Mit Anlagen dieser Art hatte Waldemar Schreckenberger bereits Erfahrungen, denn in seine Amtszeit als Staatssekretär der Mainzer Staatskanzlei unter Ministerpräsident Bernhard Vogel fällt 1979 die Entscheidung, den rheinland-pfälzischen Ausweichsitz in Burg an der Mosel zu schließen und in Alzey neu einzurichten.

Für die Einladung in die „Dokumentationsstätte Regierungsbunker“ bedankte sich Waldemar Schreckenberger 2014 herzlich, der alle Korrespondenzen ausschließlich handschriftlich führte. „Es ist gut, dass dort die Geschichte dieses Ortes vermittelt wird.“ Doch die Gesundheit, so schränkte der in Heidelberg lebende Schreckenberger ein, verhindere weites Reisen.

Präsent ist die ehemalige Bonner Politgröße dennoch im Bunker und vermittelt den Besuchern bei jeder Führung über eine Filmsequenz Erinnerungen an die Wintex-Übungen. Doch auf Details, beispielsweise zu den atomaren Angriffszielen, dürfe er nicht eingehen. Das stellte er darauf angesprochen immer wieder klar, auch 2014. „Das unterliegt nach wie vor der Geheimhaltung.“

Eine Festlegung, die noch immer Probleme bei der historischen Aufarbeitung macht, die nun ohne Waldemar Schreckenberger auskommen muss. Fünf Monate vor Helmut Kohl geboren, ist er nun weniger als zwei Monate nach ihm verstorben.

(8. August 2017)

Waldemar Schreckenberger (1929 - 2017) bei Dreharbeiten für einen Film über den Regierungsbunker 2001.